

Wie Business Intelligence die Fachabteilung unterstützen kann,
Wettbewerbsvorteile zu generieren

Wissen gewinnen und mit Wissen gewinnen

Autor: Stefan Müller (Senior Consultant Business Intelligence, it-novum GmbH)
Erschienen in: S@PPORT, Ausgabe 11/2011

Detailliertes Wissen über Lieferanten, Prozesse, Produkte und Kunden ist für Unternehmen von entscheidender Bedeutung. Die Kenntnis der verschiedenen Stellhebel einer Unternehmung wird sowohl auf strategischer als auch operativer Ebene benötigt, um die richtigen Entscheidungen zu treffen und den rasanten Entwicklungen auf den Märkten zu entgegnen. Manager benötigen maßgeschneiderte, schnell verfügbare Informationen für die Positionierung im Wettbewerb und um auf sich ändernde Marktbedingungen reagieren zu können. Wissen ist also ein entscheidender Faktor zur Optimierung von Geschäftsabläufe, Kunden- und Lieferantenbeziehungen, zur Kostensenkung, Risikominimierung und Vergrößerung der Wertschöpfung.

Die Bereitstellung dieses Wissens ist unternehmensübergreifend oder auch fachbereichsspezifisch im Controlling anzusiedeln. Zu den zentralen Aufgaben des Controllings gehören Planung, Steuerung und Kontrolle. Aus diesem Aufgabenspektrum abgeleitet, liegt die Beschaffung, Interpretation und Aufbereitung der steuerungsrelevanten Informationen für das Management in der Verantwortung der Controllingabteilungen. Um diese Aufgaben durchzuführen zu können, sind die Mitarbeiter dieser Abteilungen mit einer stetig wachsenden Flut an Daten konfrontiert. Durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens werden in den operativen Systemen sehr detaillierte Informationen gespeichert. Für den Aufbau eines Informationssystems müssen diese Daten deshalb verdichtet und aufbereitet werden. Normalerweise greifen Fachabteilungen dazu auf Tabellenkalkulationen zurück. Nach der Extraktion der relevanten Informationen aus den Quellen werden bspw. Berechnungen durchgeführt oder die Informationen werden visualisiert und in Berichten zusammengestellt. Diese Art der manuellen Bewirtschaftung eines betrieblichen Informationssystems ist sehr aufwändig und auch entsprechend fehleranfällig. Die Zeit für die Sammlung der Daten fehlt den Mitarbeitern außerdem bei der Analyse und Interpretation der Daten.

Zur Unterstützung der Fachabteilungen bei der Analyse und dem Berichtswesen von Geschäftsdaten existieren IT-Systeme, die unter dem Namen Business Intelligence (BI) bekannt sind. Diese Systeme sollen den Anwendern helfen, sich von der manuellen Erstellung von starren Berichten zu lösen. BI-Lösungen zeichnen sich durch Einfachheit, Schnelligkeit

und der Gebrauchstauglichkeit für IT-fachfremde Personen aus. Statische Berichte sind nur bedingt für Analysen geeignet und liefern nicht immer die gewünschten Erkenntnisse. BI bietet den Anwendern dynamische, multidimensionale Analysen, nach unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Perspektiven. Dadurch erhält der Anwender die notwendige Flexibilität, um sich „seine“ Informationen zusammenzustellen.

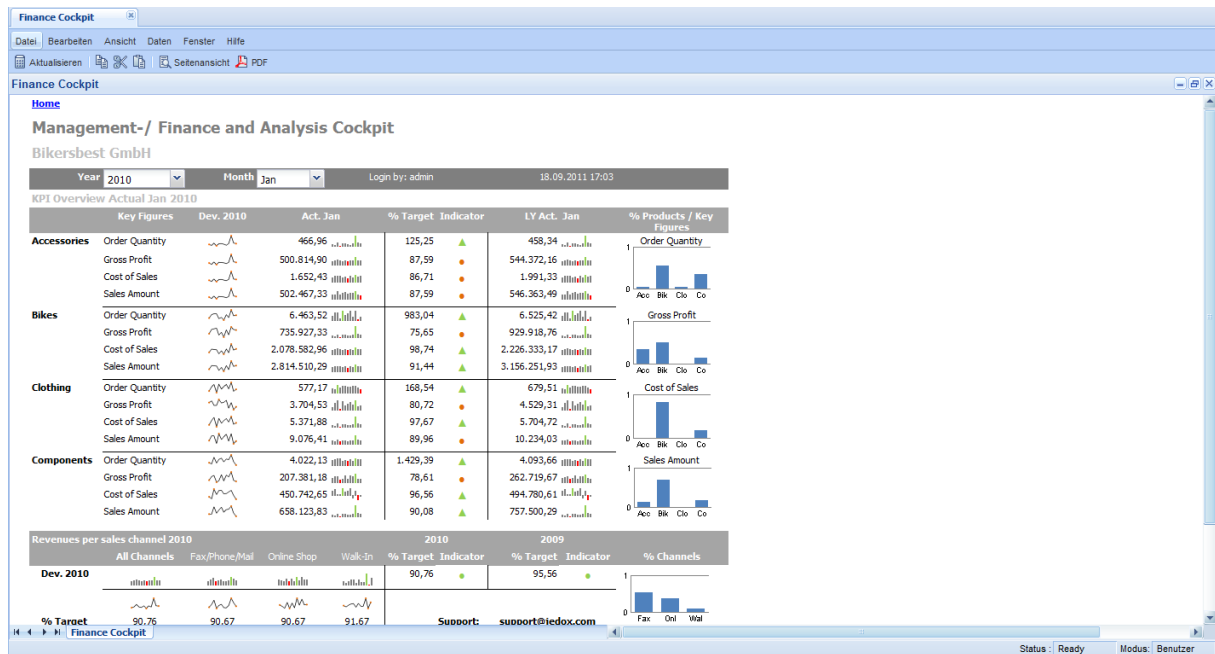


Abbildung 1: Dashboard mit Jedox Palo

Business Intelligence zeichnet sich durch eine Interdisziplinarität zwischen Fachabteilung und IT aus. Die Fachabteilung definiert Kennzahlen und Berichte, während die IT mit der automatisierten Extraktion und Aufbereitung der notwendigen Daten aus den operativen Systemen betraut ist. In der Vergangenheit lagen BI-Systeme oft vollständig im Verantwortungsbereich der IT. Sie wurden daher den fachlichen Anforderungen nicht immer gerecht. Heute haben die Fachanwender mehr Freiheit bei der Nutzung der Anwendung. Anwender erwarten, dass die Software einfach zu bedienen ist, sodass sie sie bis zu einem gewissen Punkt eigenständig betreuen und anpassen können. Die Extraktion und Bearbeitung der Daten wird immer ein IT-Thema bleiben, ebenso wie technisch anspruchsvolle Tätigkeiten wie bspw. ein Massenberichtswesen. Moderne BI-Tools bieten den Anwendern aber deutlich mehr Möglichkeiten, Modell und Berichte eigenständig zu pflegen. Sie verschieben damit die Grenze zwischen IT und Fachabteilung. Um diesen modernen Ansatz von Business Intelligence zu illustrieren, stellen wir den Open Source-Anbieter Jedox mit seiner Lösung Palo kurz vor.

Palo besitzt einen interessanten Ansatz, der sich ganz am Fachanwender orientiert: Als Frontend werden Tabellenkalkulationen verwendet, die auf dem Arbeitsplatzrechner des

einzelnen Mitarbeiters oder im Webbrowser zur Verfügung stehen. Doch wo liegt nun genau der Unterschied zur reinen Office-Lösung? Die Antwort geben die multidimensionalen Datenwürfel von Palo, die automatisiert befüllt werden und dem Frontend die Informationen standardisiert und flexibel bereitstellen.

The screenshot shows the 'Status+Monitor' application window. The title bar reads 'Status+Monitor'. The menu bar includes 'Datei', 'Bearbeiten', 'Ansicht', 'Daten', 'Fenster', and 'Hilfe'. Below the menu bar are icons for 'Aktualisieren', 'Seitenansicht', and 'PDF'. The main content area displays 'Status Monitor' for 'Bikersbest GmbH'. It features a navigation bar with 'Year 2010', 'Quarter Qtr.1', and 'Products All Products'. A login bar shows 'Login by: admin' and the date '18.09.2011 16:59'. The main table is titled 'Budget Planning Qtr.1 2010' and contains the following data:

Region	Act. 09	Act. 10	Budget	Var.	In Progress	Sent	Rejected	Approved	Finished	Comment
Austria	1.866	1.777	1.557	219						
Czech Republic	1.699	1.618	2.433	-815						
Poland	2.149	2.036	2.058	-22						
Slovakia	1.294	1.232	1.745	-513						
Denmark	1.015	1.035	1.831	-796						
Finland	1.765	1.801	2.658	-857						
Norway	1.829	1.866	1.373	493						
Sweden	971	991	1.471	-480						
Andorra	267	265	2.106	-1.842						
Italy	2.890	2.857	2.017	840						
Marokko	257	255	2.472	-2.217						
Portugal	1.103	1.093	1.284	-192						
Spain	3.774	3.718	1.282	2.436						
Belgium	355	355	1.739	-1.384						
France	4.337	4.339	2.106	2.233						
Germany	5.476	5.620	2.501	3.119						
Ireland	1.066	1.067	1.373	-306						
Luxembourg	337	337	2.014	-1.677						
Netherlands	620	621	1.831	-1.210						
Switzerland	1.291	1.292	1.831	-539						
United Kingdom	6.902	6.904	2.929	3.975						

The status bar at the bottom indicates 'Status: Fertig' and 'Modus: Benutzer'.

Abbildung 2: Status Monitor im Planungsprozess

Der Anwender kann also mit Excel Know-How durch den multidimensionalen Datenraum navigieren und sich seine Berichte und Analysen eigenständig zusammenstellen. Das vertraute Arbeitsumfeld führt dazu, dass der Anwender beim Umgang mit der Software eine steile Lernkurve erreicht. Die Datenwürfel im Hintergrund bieten eine hohe Flexibilität, so dass Kennzahlen einfach auf unterschiedlichen Aggregationsniveaus dargestellt werden können. Jeder Berichtsempfänger kann also die Informationen in präferierter Detaillierung und Darstellung erhalten. Durch die browserbasierte Tabellenkalkulation gelten die Vorteile ebenso für die Bereitstellung von Berichten über das Internet, so dass auch Mitarbeiter an anderen Standorten einfach mit Informationen versorgt werden können. Durch die Standardisierung von Berichten bzw. deren Erstellung ergeben sich Effizienzvorteile bei der Übergabe dieser Aufgaben zwischen einzelnen Mitarbeitern. Somit kann dem „Wildwuchs“ von Exceldateien entgegnet werden und gleichzeitig werden die Definitionen von Kennzahlen vereinheitlicht. Ein weiterer Aspekt der Informationsverteilung ist das Thema mobiles Berichtswesen. Bei Palo lassen sich Smartphones oder Tablet-PCs nutzen, um Berichte aus den Datenwürfeln unterwegs abzufragen. Dafür gibt es einfach zu bedienende

Apps, die von Außendienstmitarbeitern genutzt werden können, um Berichte von unterwegs abzurufen.

Ein weiterer Prozess in der Fachabteilung, der sich durch eine Software wie Palo unterstützen lässt, ist die Planung. Bei Palo lassen sich die Datenwürfel aus den Frontends beschreiben und bieten dadurch eine zentrale Datenbasis für die Plandaten. Über zuvor erstellte Eingabemasken können die planenden Einheiten ihre Werte direkt in dieser Datenbasis erfassen. Aufwändige Konsolidierungen einer Vielzahl von Excel-Dateien entfallen, die notwendigen Auswertungen stehen sofort zur Verfügung. Auf diese Weise lässt sich der Planungsprozess deutlich verkürzen.

Wie bereits erwähnt, lässt sich ein auch ein solcher Ansatz nicht vollständig ohne Einbeziehung der IT realisieren. Die Datenwürfel sollen regelmäßig und automatisiert mit Ist-Daten aus den operativen Systemen beladen werden. Für diese Aufgabe ist in der Palo Suite ebenfalls ein Werkzeug enthalten. Mit Palo ETL können die Daten extrahiert und aufbereitet werden. Es existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Schnittstellen, unter anderem auch zu SAP ERP und Business Warehouse. Auf diese Weise können die Daten aus SAP schnell und unkompliziert den Anwendern in den Datenwürfeln bereitgestellt werden. Mit der Gewissheit auf die gleichen Daten wie im SAP zuzugreifen, können die Informationen flexibel und einfach analysiert und ausgewertet werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Prozess der Berichtserstellung in vielen Unternehmen ein Optimierungspotential aufweist. Die Informationen zur Steuerung des Unternehmens liegen in den ERP-Systemen nicht in geeigneter Form und müssen entsprechend weiterverarbeitet werden. Aus diesem Grund gehen die Fachabteilungen in der Regel den Weg über diverse Tabellenkalkulationen, mit allen Nachteilen die mit dieser Vorgehensweise verbunden sind. Ein modernes BI-Werkzeug wie Jedox Palo kann den Fachanwendern helfen die notwendigen Kennzahlen und Berichte einfach und flexibel zu erstellen. Der Einsatz einer homogenen Datenbasis bietet Vorteile hinsichtlich der Standardisierung und damit einhergehend eine Steigerung der Effizienz der Prozesse in der Fachabteilung. Schlussendlich ermöglichen die Verbesserungen durch den Einsatz der Software einen schnelleren Transport von maßgeschneidertem Wissen zu den Entscheidern, so dass diese das Unternehmen auf Kurs halten können. Der Open Source Ansatz bietet Vorteile hinsichtlich der Total Cost of Ownership und der Anpassbarkeit der Lösung an die individuellen Bedürfnisse. Trotz der Einfachheit und schnellen Verfügbarkeit der Software sollte bei der Einführung nicht auf professionelle Unterstützung durch Dienstleister mit entsprechendem Background verzichtet werden, um einen schnellen Projekterfolg zu gewährleisten. Auf diese Weise steht dem erfolgreichen Einsatz von Open Source Business Intelligence nichts im Wege.